



Das Projekt VERFOLGUNG.CZ beginnt
am 28/05/05 um 16 Uhr im Multiprostor LAUN, Mirové-Platz 35

SZENISCHES DOKUMENT
**VORLÄUFIGER BERICHT
POSTELBERG 1939 — 1945**

Szenische Darstellung der gekürzten Version eines Dokuments aus dem Jahr 1947,
das sich mit außergerichtlichen Exekutionen an der deutschen Bevölkerung
in Postelberg und Saaz Ende Mai und Anfang Juni 1945 befasst.
Es wird mit Zeitzeugen, Historikern und Besuchern über dieses szenische Dokument
zum Thema der Kriegs- und Nachkriegsereignisse in dieser Region diskutiert.
TEIL DER VERANSTALTUNG IST EINE FAHRT ZUM ORT DER GESCHEHNISSE.

IM RAHMEN DES PROJEKTES „VERFOLGUNG.CZ“ WIRD VORBEREITET

LA FABRICA / Komunardů 30 / 17000 Praha 7 / Eingang Přístavní Straße.
15-20/06/05 Ausstellung der Klausurarbeiten des Ateliers für Schriften und Graphiken VSUP
– zum Thema Verfolgung 1939–1945. Die Vernissage beginnt um 17 Uhr.
11/09/05 Premiere des Theaterstücks Porta Apostolorum



Hlavní organizátor:
O.s. Mezery

Pod záštitou:
Zmocněnce vlády ČR pro lidská práva
Svatopluka Kotalíka.

Za finanční podporu děkujeme:
Ministerstvu kultury ČR



Partneři:
VŠUP/atelier písmo a typografie/
Goethe-institut, Praha
Multiprostor-Louny
La Fabrika-otevřený prostor.

Opfer des Nachkriegsmassakers kommen nach Laun

VON ONDŘEJ ČERNÝ / MLADÁ FRONTA DNES

Ich habe damals Freunde beerdigt, die durch Genickschuss getötet wurden“, sagt Peter Klepsch aus Spalt bei Nürnberg. Er ist einer der ehemaligen Saazer Deutschen, die das Nachkriegsmassaker an den deutschen Bewohnern in Postelberg überlebt haben. Mehr als 800 wurden hier von der Befreiungsarmee erschossen¹.

Eben dieser Ereignisse, aber auch derer, welche jenen vorangingen in den Kriegs- und Vorkriegsjahren, wird heute in der Launer Mehrzweckhalle und an den Orten, wo das Massaker stattfand, von den Teilnehmern des Projekts *Perzekuce.CZ* („Verfolgung.CZ“) gedacht werden. Es wird dabei aus Akten über die Vernehmung von Leuten gelesen werden, die für die Morde verantwortlich waren. Alle Anwesenden begeben sich danach nach Postelberg und Saaz, wo die Sammellager für die Sudetendeutschen waren, die die Tschechoslowakei verlassen mussten. Zum Schluss wird es eine Diskussion von Zeitzeugen, Historikern, Journalisten und allen anderen Teilnehmern der Veranstaltung geben, die da heißt: „Vorläufiger Bericht: Postelberg 1939-1945“.

„Für mich ist dieses Thema vor allem ein Kampf um die Erinnerung. Die Ereignisse vor München, nach München², während des Krieges und danach werden ständig verbogen, es gibt eine Tendenzen, sie zu leugnen und zu bagatellisieren. Wir aber leben hier, und es sind Dinge, die hier geschahen. Dazu gehört eben das Postelberger Massaker,“ betont Miroslav Bambušek vom Verein *Meze-*



Eingang des Veranstaltungsorts „Multi Prostor“ (Mehrzweckhalle) in Laun mit der Zeitzeugin Uta Reiff (Foto: Förderverein Saaz)

ry („Lücken“), der das Projekt *Perzekuce.CZ* geplant hat. „Wir müssen dieses Thema aufmachen, im historischen Zeitkontext darüber reden und uns um eine Gesamtbeurteilung der Ereignisse im Sudetenland 1939–1945 bemühen“, fügt er hinzu.

„Wichtig ist das lebendige Gedächtnis der unmittelbaren Zeitzeugen. Erst jetzt ist mir bewusst geworden, was für ein zerbrechliches Ding das Treffen mit ihnen am Samstag ist. Es sind meist Achtzigjährige, denen die Gesundheit nicht unbedingt noch einmal erlauben wird, von diesen Ereignissen zu berichten“, sagt Bambušek weiter.

Das Treffen beginnt in der Launer Mehrzweckhalle heute um 16 Uhr. Zwei Stunden später fährt ein Bus die Teilnehmer an die Stellen des Massakers. Nach der Rückkehr wird es in der Mehrzweckhalle eine große Diskussion geben.



Szenische Lesung aus den Akten der Untersuchungskommission 1947 (Foto: Förderverein Saaz)

ANMERKUNGEN

1. Mladá Fronta DNES, Laun/ Postelberg 28. Mai 2005. © Copyright: MAFRA a.s. - MF DNES - iDNES.
2. Gemeint ist das „Münchener Abkommen“ 1938, bei dem unter Druck von England und Frankreich die Tschechoslowakei das Sudetenland an das Deutsche Reich Hitlers abtreten musste.



Oben links:
Veranstalter und Zuschauer auf dem Weg zu den Tatorten in
Postelberg

Oben rechts:
Miroslav Bambušek erklärt die Lage der Gräber

Links:
Der Schauspieler Marek Wollner im Interview

Fotos: Förderverein Saaz